

Staudenmischpflanzungen auf Verkehrskreiseln einzusetzen, ist im deutschsprachigen Raum im Trend. Aber welche ist die richtige? Gibt es Rezepte? Gibt es gar eine Standardlösung? Dies sind oft gestellte Fragen auf Tagungen und Weiterbildungen. Prompt beginnen die Rückfragen: Wo liegt der Kreisel, wie sonnig ist er, wie verbaut ist die Situation, wie viel Regen gibt es im Sommer, welche Substrate wurden eingebaut?



Text und Bilder: Axel Heinrich,
Dipl. Ing. FH Landespflege,
Dozent ZHAW Wädenswil,

Der Vegetationsaspekt dieser auf Betonkies gepflanzten Staudemischpflanzung wird für Verkehrskreisel als zu grazil bewertet.

Staudenmischpflanzungen auf Verkehrskreiseln

Ausgezeichnet: Handbuch Staudenmischpflanzungen

Der Autor dieses Artikels ist Verfasser des Handbuchs für Staudenmischpflanzungen, das mit dem 3. Platz beim Deutschen Gartenbuchpreis 2013 in der Kategorie «Bester Ratgeber» ausgezeichnet wurde. Mit diesem Handbuch steht ein umfassendes Werk zum Umgang mit Staudenmischpflanzungen für das öffentliche, halböffentliche und private Grün zur Verfügung. Erläutert werden Entwicklung, Grundlagen, Aufbau und Idee der Staudenmischpflanzungen. Der Praxisteil gibt Hinweise zum Erstellen und zur Pflege von Mischpflanzungen.



Handbuch Staudenmischpflanzungen, Axel Heinrich, Uwe J. Messer. Ulmer Verlag 2012.

Verkehrskreisel sind voll besonnte Extremstandorte. Die Wärmeeinwirkung hat einen längeren Vegetationszyklus zur Folge. Verkehrskreisel dienen primär der Verkehrsführung und sollten nicht ablenken. Ihre Begrünung unterstützt diese Primärfunktion. Das heisst auch, dass die Pflegeaufwendungen von kurzer Dauer sein sollten, sodass es nicht zu häufigen oder starken Verkehrseinschränkungen kommt. Das setzt die richtige Substrat- und Pflanzenwahl voraus.

Die Stress-, S-orientierten Vegetationsmodelle

Betrachten wir zunächst die trockenheitsliebenden Mischpflanzungen. Sie stammen aus Klimaräumen mit 400–600 mm Jahresniederschlag, langen, also früh einsetzenden Vegetationsperioden und hoher Sonnenscheindauer, ähnlich wie im Wallis. Hier kann mit herkömmlichen gewachsenen Substraten Erfolg versprechend gearbeitet werden. Der Trend geht klar zu den nährstoffarmen, mageren Substraten mit «Silbersommer» und ähnlichen Mischungen wie «Sommerwind», den sogenannten S-orientierten

Mischpflanzungen (vgl. Heinrich&Messer, 2012). Insgesamt gibt es derzeit beim Arbeitskreis Staudenverwendung 15 getestete Mischpflanzungen, die den Lebensbereichen SH/Fr1 (Steppenheide/Freifläche) entsprechen. Hier ist wichtig zu wissen, dass ihre mittlere Aufwuchshöhe (wie «Steppenheide heimisch») in der Regel bei 20 bis 30 cm liegt. Hiermit ist der untere Pflanzenteppich gemeint. Einige Arten wie *Aster linosyris*, *Anthericum ramosum*, *Aster x frikartii*, *Papaver* oder *Calamagrostis x acutiflora* werden immer herausragen und ein spannendes Höhenrelief erzeugen. Diese Mischungen beeinflussen mit ihrer Höhe die oft nötige Einsicht im Verkehrsraum nicht.

Etwas nährstoffhaltiger und feuchter mögen es die Mischungen für sonnige frische bis mässig trockene Standorte. Diese sind den Lebensbereichen Fr2/Fr1-2 zugeordnet, also S-betont. Ihre mittlere Höhe liegt bei 40 bis 60 cm. Diese Mischungen sind farbenfroher, textur- und struktureicher und werden oft von den Städten und Gemeinden mehr gewünscht, da die Bevölkerung eine gewisse Farbigkeit erwartet.



Der Frühsommeraspekt überzeugte dank dem etwas grossblättrigen Grün.



Auf diesem mageren Verkehrskreisel sind im Juli Hitzeschäden erkennbar.

Dies insbesondere dann, wenn sich in unmittelbarer Nähe des Verkehrsteilers Fussgängerüberwege befinden.

Beide Stress-, S-liebenden Vegetationsmodelle sind aber im feuchten, nassen Klima des Alpenanbaus, einem C-orientierten Klimaraum mit über 800–1000 mm Jahresniederschlag, wo es selten zu trocken ist und durch Starkniederschläge gerade im Früh- und Hochsommer viele Nährstoffe im Boden gelöst werden, so nicht umzusetzen. So erscheint die Ausgangslage paradox, wenn nicht der erhöhte Stress auf Verkehrsteilern positiv wirken würde.

Erfahrungen aus Thalwil – der magerste Kreisel

Das Vorgehen: In der Zürichsee-Gemeinde Thalwil sollte ein Kreisel dem «Silbersommer» ähnlich begrünt werden. Die Ausgangslage stellte sich wie folgt dar: Humusaufbau, mehrjährige Begrünung mit Blumenwieseneinsatz und Strauchbepflanzungen. Solche Vegetationskonzepte sind bereits Ende Mai bzw. Anfang Juni abgeblüht. Die folgenden zwei Drittel der Vegetationsperiode sind braun und grau. Letztlich profitierten das mit den Gehölzen eingeschleppte Schnürrgras und weitere C-Strategen (Winde, Disteln) – ein ästhetisches und ein Pflegeproblem. Die Pflanzung wurde komplett ausgetauscht, 50 cm tief ausgeho-

ben und mit der magersten Variante, einem reinen Betonsand, aufgefüllt. Es erfolgte die Pflanzung der Grundmatrix mit Arten der «Steppenheide heimisch», ergänzt mit Silbersommer-Begleitern sowie mit gezielt platzierten höheren Arten (*Miscanthus sinensis* 'Morning Light'). Nach der Pflanzung wurde mit einem Hartgesteinssplitt gemulcht. Die Pflanzung nimmt eine Fläche von 78 m² ein und wurde im Mai 2008 realisiert. Sie ist leicht überhügelt, wodurch die «Grünfläche» besser zur Geltung kommt. Es wurden 480 Stauden gesetzt, was rund sechs Pflanzen pro Quadratmeter entspricht.

Die Ergebnisbeurteilung

Zwei Trends zeichnen sich ab. Pflage-technisch ist es äusserst erfolgreich, wenn die Bepflanzung am ökologischen Optimum ihrer Leistungsfähigkeit geführt wird. Die Gemeindegärtner haben ausser einem Rückschnitt Anfang Februar bislang keine Pflegegänge in fünf Vegetationsperioden durchführen müssen. Mit einer Ausnahme: Erste Trockenschäden bei *Miscanthus sinensis* 'Morning Light' in Hitzeperioden der regenfreien Frühjahre 2011/2012 wurden mit gezielten zweimaligen intensiven Wassergaben kompensiert.

Aster linosyris und *Anemone sylvestris*, *Potentilla neumanniana* sowie *Thymus*-Arten breiten sich aus, *Geranium sangui-*

neum remontiert natürlich bis in den Herbst. *Satureja montana* ssp. *illyrica* setzen kräftige grüne Laub- und violette Blütenakzente. *Gaura lindheimeri* umschleiert jährlich wiederkehrend den Kreisel. Diverse Laucharten etablieren sich zusehends als Insektenmagneten.

Gegenläufig ist die Meinung des Verschönerungsvereins. Die Bepflanzung sei zu fein, zu hell, zu mager, es fehlten die Eye-catcher und das grossblättrige Grün. Die Pflanzung schliesst sich zu langsam, das sind ungewohnte (Walliser) Bilder in einem regenreichen C-orientierten Klimaraum. Ein Versuch des Brückenbauens setzte ein.

Massnahmen und Empfehlungen

Erstens musste eine lebende Boden-decke als Kühleffekt durch Bestandschluss über dem Splitt erzielt werden. Diese unterste Vegetationsschicht kühlt zusätzlich und verhindert ein zu frühes Austreiben der hohen Arten. Auf derartig mageren Standorten sollte von Anfang an mit zehn Stauden je Quadratmeter (Empfehlung «Steppenheide heimisch») gearbeitet werden, da stressbedingt mit einer verzögerten Zuwachsleistung zu rechnen ist. Geophyten sind ebenfalls in grossen Stückzahlen zu verwenden (siehe Pflanzenliste), neben kräftig gelb und rot blühenden Tulpen haben sich die hitzeliebende *Narcissus triandrus* 'Hawera',

die kräftig wüchsige *Muscari*, *Gladiolus communis* und *Allium*-Arten bewährt. Die Blattfarben aller Pflanzen sollten intensiv grün sein. Für *Miscanthus sinensis* 'Morning Light' wäre eventuell besser *M. s.* 'Gracillimus' gepflanzt worden. Lavendel wäre ebenfalls zu grau. Pflanzte man ihn aber zusammen mit *Penstemon digitalis* 'Huskers Red', dessen Rotlaubigkeit perfekt mit den hellen Blattfarben spielt, ist das graue Erscheinungsbild aufgehoben. Immergrüne, ideale Bodendecker und Begleiter für die lebende Bodendecke sind diverse Glockenblumen wie *Campanula rotundifolia*, *C. cochleariifolia* und *C. poscharskyana* 'Templiner Teppich'. Probeweise ergänzt wurden *Perovskia*, starkwüchsige *Geranium sanguineum* 'Tiny Monster' sowie *Geranium* 'Rozanne'. Gerade auf der exponierten hitzelastigen Südseite des Kreisels tun sich *Phlomis russeliana* und *Achillea* 'Moonshine' sehr schwer. Ihnen ist es als Steppenpflanzen mit tiefgründig lehmigen Böden schlichtweg zu mager.

Ein gelungener Lösungsversuch für das Verkehrsbegleitgrün

Nachdem dieser Kreisels so mager, optisch feingliedrig und somit zu transparent gebaut und bepflanzt wurde, empfiehlt sich eine Substratanpassung. Sie stellt für die klimatischen Bedingungen Thalwils die optimale Lösung dar und kann zielführend und richtungsweisend sein für das S-orientierte, pflegeextensive Verkehrsbegleitgrün auf Kreiseln und grossen Verkehrsteilern. Bewährt hat sich der Einbau einer Baumgrubensubstratschicht von 10 cm Stärke in einer Tiefe von 15 cm unterhalb der Oberkante des Substratkörpers. Diese wird auf dem Unterbau/Wandkies (- 25 cm) aufgetragen. Oberhalb dieser Vegetationsschicht werden 10 cm Betonkies oder -sand für die Bepflanzung aufgefüllt. Dann wird gepflanzt, dabei wachsen die Stauden relativ schnell in vier Wochen in diese nährstoffhaltige und wasserspeichernde Baumschicht hinein. Abschliessend wird herkömmlich mit Splitt gemulcht, dann, wenn die Geophyten gesetzt sind. Im Ergebnis können auch kräftigere (C-orientierte) Pflanzen hinzukombiniert werden und die *Miscanthus* leiden nicht mehr in heissen trockenen Frühsommern. Eyecatcher wie *Geranium* 'Rozanne' blühen ohne Unterbrechung.

Fazit: Eine Standardlösung kann es nicht geben, die Verkehrssituation ist entscheidend. Die mittlere Höhe einer Mi-



Verkehrsteiler Gattikon. Dank dem Einbau einer minimalen Baumschicht ergibt sich ein opulenteres Erscheinungsbild. Eyecatcher wie *Geranium* 'Rozanne' blühen ohne Unterbrechung.

«Silbersommer»-ähnliche Bepflanzung

- Gehölze
 - Berberis candidula
 - Spiraea decumbens
- Stauden («Silbersommer»-Teppich)
 - Aster ericoides 'Snowflurry'
 - Campanula rotundifolia
 - Carex caryophylla 'The Beatles'
 - Geranium sanguineum 'Striatum'
 - Hieracium pilosella 'Niveum'
 - Origanum vulgare 'Compactum'
 - Satureja montana ssp. ilyrica
 - Sedum hybridum 'Immergrünchen'
 - Thymus serpyllum
 - Thymus x citriodorus
- Stauden («Silbersommer»-Begleiter/Blüher)
 - Anthyllis vulneraria 'Coccinea'
 - Dianthus carthusianorum
 - Gypsophila 'Rosenschleier'/Pink Star
- Linum perenne
- Platycodon grandiflorus 'Mariesii'
- Pulsatilla vulgaris
- Stauden (Silbersommerbegleiter/Solitäre)
 - Aster pyrenaicus 'Lutetia'
 - Festuca mairei
 - Phlomis russeliana
- Geophyten (Zwiebelpflanzen)
 - Muscari azureum
 - Tulipa turkestanica
 - Tulipa tarda
 - Bellevalia pycnantha
 - Crocus tommasinianus
 - Crocus chrysanthus 'Gypsy Girl'
 - Puschkinia scilloides
 - Anemone blanda 'Blue Shades'
 - Allium flavum
 - Allium tuberosum

schung ist zielführend, entsprechend müssen die Substrate dem Klimaraum (Niederschläge) angepasst werden. Auswaschende Substrate puffern den erhöhten Nährstoffeintrag (Feinstaubdiskussion) in Städten und besonders an Strassen besser, da sie diese in die Tiefe zu den

Pflanzenwurzeln bis auf die Baumschicht lenken. So haben das flachwurzeln Schnürgras und die auflaufenden kurzlebigen Unkräuter schlechte Karten. Zudem lassen sich diese durch Ziehen oder Stechen nach dem Regen gut entfernen.